

Fluglärmforum Süd
Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten
in den Bezirken Uster, Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon

Fällanden, 15. August 2003

Gekröpfter Nordanflug und das Bekenntnis des Zürcher Regierungsrats:

„Auf Worte müssen Taten folgen“

Noch nie hat der Zürcher Regierungsrat sich so deutlich zugunsten des Gekröpften Nordanflugs und gegen die drohende Umkehr des bisherigen Flugregimes am Zürcher Flughafen ausgesprochen wie in der gestrigen Beantwortung eines entsprechenden Postulats. Das Fluglärmforum Süd, die Plattform der vom Südanflug betroffenen Gemeinden, sieht sich in seiner Haltung dadurch bestärkt und spricht dem Regierungsrat einen Dank aus. Damit ist jedoch erst der Anfang für die Rückkehr zu einer Flughafenpolitik gesetzt, welche wieder auf Fakten und Rechtssicherheit fusst. „Den regierungsrätlichen Worten müssen Taten folgen“, fordert Kantonsrat Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd.

Ein Provisorium mit Süd- und Ostanflügen ist nur dann ein Provisorium, wenn die Herstellung der Rechtssicherheit absehbar ist. „Die von der Zürcher Regierung in Aussicht gestellte Umsetzung eines Gekröpften Nordanflugs innerhalb von drei bis sieben Jahren ist eindeutig zu lang“, erklärt Kantonsrat Richard Hirt, der Erstunterzeichner des entsprechenden Postulats.

12 Monate bis zur Umsetzung das Maximum

Innerhalb von maximal 12 Monaten muss Skyguide, der Flughafen und das Bundesamt für Zivilluftfahrt in der Lage sein, mit höchstmöglicher Sicherheit über einen Gekröpften Nordanflug den Flughafen anzufliegen, erklärte das Fluglärmforum Süd. Richard Hirt: „Wer von Bundesseite anderes behauptet, ist unglaubwürdig.“

Wert- und Vertrauensverlust bereits riesig

Eine Nordvariante müsse nicht sofort zum Standardverfahren werden. Dies dürfe aufgrund der internationalen Regelwerke relativ lange dauern. Tatsache sei jedoch, so der Präsident des Fluglärmforums Süd weiter, dass bereits heute mit dem angekündigten Südanflug nicht nur der Vertrauensverlust der Bevölkerung in das Recht und die Sicherheit im Kanton Zürich gross ist, sondern bereits

Wertverluste in Millionenhöhe eingetreten seien, für die keine Entschädigungen geltend gemacht werden können.

Gegen die provisorische Änderung des Betriebsreglements, welche Südanflüge ab Ende Oktober ermöglicht, und gegen die Genehmigung der Einrichtung eines Instrumentenlandesystems ILS auf die Piste 34 haben die Gemeinden des Südens des Flughafens Beschwerde erhoben. Den Gekröpften Nordanflug erstmals in die politische Diskussion eingebracht hat das Fluglärmforum Süd. Der „Verein Flugschneise Süd – Nein“, die im vergangenen Jahr gegründete Bürgerorganisation aus den Südgemeinden des Flughafens, hat fliegerisch-technisch nachgewiesen, dass diese Anflugvariante durchaus rasch realisierbar ist.

Das Fluglärmforum Süd mit seinen 24 Mitgliedsgemeinden, welche eine Bevölkerung von gegen 210'000 Einwohnerinnen und Einwohnern vertreten, ist die Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster und Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon. Der Süden des Flughafens ist mit der Stadt Zürich das am dichtesten besiedelte Gebiet der ganzen Schweiz und hat mit dem Militärflugplatz Dübendorf und der Rega-Basis wesentlich an der Fluglärmbelastung im Kanton Zürich mitzutragen.